

Lateinische Malalasauszüge.

Angelo Mai hat im *Spicilegium Romanum* 9 p. 118—140 (danach bei Migne vol. 94 p. 1162) aus dem im 8. Jahrhundert in Uncialschrift geschriebenen vatikanischen Codex Pal. 277 eine lateinische Chronik — übrigens recht nachlässig und vielfach korrigierend — herausgegeben, deren enge Verwandtschaft mit dem griechischen Malalas ihm nicht entging, ohne indes in ihrem ganzen Umfang von ihm erkannt zu werden. Bei Nachvergleichung und Untersuchung des Textes habe ich gefunden, daß alles darin enthaltene Historische einfach aus dem Malalas übersetzt ist. Daraus ergibt sich einiges für das merkwürdige Buch des Antiocheners, worauf hier hingewiesen werden soll.

Daß hier und da Schreibfehler berichtet und kleine Lücken ergänzt werden, zum Beispiel

p. 228 Bonn.: ὡς δὴλον εἶναι
ὅτι

c. 3 ut hoc quoque clarius appareat qui [so] sicut sexta die homo in paradyso plasmatus corrui in peccato, ita sexta die miliarii mundus [so] in aetate Christus super terram manifestatus est

οὕτω καὶ τῇ
ἔκτῃ ἡμέρᾳ τῆς χιλιάδος ἐπὶ τῆς
γῆς ἐφάνη ὁ δεσπότης ἡμῶν Ἰησοῦς
ὁ Χριστός

will nicht viel bedeuten. Bei anderen Stellen ist nähere Untersuchung erforderlich, ob sie aus unserem griechischen Text ausgefallen oder von dem Bearbeiter eingelegt sind.

Die große Lücke des Oxforder Textes, in welcher die Kaisergeschichte von Gallus bis auf Aemilianus untergegangen ist, war in der Vorlage des Bearbeiters ebensowenig vorhanden, wie in derjenigen der constantinischen Epitomatoren (*Hermes* 6, 368. 382). Die Kaiserreihe ist hier vollständig. Allerdings befremdet es, daß Kaiser Valerianus in derselben zweimal auftritt, einmal am richtigen Platz nach Aemilianus, das andere Mal nach Caracalla, also an eben derjenigen Stelle, welche er infolge des Ausfalles im Oxforder Codex einnimmt. Indes kann dieses nur Zufall sein; denn daß jene Kaiserreihe nicht anderswoher eingelegt, sondern wie alles Übrige aus Malalas entlehnt

ist, geht daraus hervor, daß die fehlerhafte Umsetzung der Kaiser Decius und Gallus in Gallus und Decius in unserer Liste ebenso sich vorfindet wie in den constantinischen Exzerpten.

Der falsche Kaiser Marcus, den Zonaras und Cedrenus zwischen Gordian und Philipp einschieben und der wahrscheinlich nichts ist als ein Doppelgänger des M. Julius Philippus, ist auch hier vorhanden; womit übrigens nicht behauptet werden soll, daß jene späteren Chronisten von Malalas abhängen.

Endlich wird dadurch, daß das Kaiserverzeichnis schließt mit *Iustinus ann. VIII*, authentisch bestätigt, was allerdings ohnehin nicht zweifelhaft war, daß Malalas unter Justin II geschrieben hat, und neu gewonnen, daß er sein Werk im neunten Jahr desselben, also 573 n. Chr. († 578 Sept. 26) abschloß.¹⁾

Erwähnung verdient noch, daß der Lateiner in der Vorrede auf das *multoloquium* der *Scottorum scolares* (Hs *scolaces*) schilt und weiterhin denselben *Scotti* vorwirft, daß sie *sapientia(m) se existimant habere et scientiam perdederunt*. Dieser Gegensatz einer im Abendland von Byzanz abhängigen Schule zu derjenigen Columbans ist merkwürdig, und darum möchte man wohl wissen, wo diese Chronik latinisiert worden ist. Die theologischen Stücke, die sie enthält, weisen durch das Zitat wenigstens des Ephrem wohl auch auf ein griechisches Original; es kann sein, daß der lateinische Bearbeiter nicht den Malalas selbst vor sich gehabt hat, sondern einen mit theologischen Ausführungen verschmolzenen byzantinischen Auszug aus demselben. Die Frage, wo der Übersetzer zu suchen ist, dem sicher jene Ausfälle gegen die Schotten angehören, bleibt noch zu erledigen.

Berlin.

Theodor Mommsen.

1) Wenn Bethmann (Archiv 12, 333) die Abfassung der Chronik gleich nach 628 setzt, so ist dies ein Versehen; er hat wohl sagen wollen, daß die Handschrift, da sie verschiedene Isidoriana enthält, nicht älter sein kann.